

„Das findet man nur in Italien oder Spanien“

Architekturkonzept überzeugt: Viel Lob für die „Kiel Höfe“ vom Beirat für Stadtgestaltung

VON STEFFEN MÜLLER

KIEL. Kultur, Gastronomie und Arbeit in der Innenstadt zu verbinden, ist das Ziel der „Kiel Höfe“. Nun war das Projekt der Kieler Nachrichten Thema im Beirat für Stadtgestaltung und erhielt viel Lob von den Mitgliedern des Gremiums, das sich aus Architekten zusammensetzt und in beratender Funktion für den Bauausschuss und das Baudezernat zuständig ist.

„So etwas habe ich lange nicht mehr gesehen“, sagte der Landschaftsarchitekt A. W. Faust aus Berlin. „Dieser große öffentliche Raum ist etwas, das man sonst nur in Italien oder

Spanien findet.“ Für seine Kollegin Ingrid Spengler, die auch als Stadtplanerin tätig ist, sind die „Kiel Höfe“ ein wesentlicher Baustein für die Verbindung des öffentlichen Raums in Kiel.

Beiratsmitglied Julian Weyer, der in der Jury des Architekturwettbewerbs saß, stellte den rund 60 Besuchern der öffentlichen Beiratssitzung die Pläne für das Projekt vor und sprach von einem „ambitiosen Vorhaben“, das in allererster Linie Stadtraum schaffen soll.

Auf dem Areal ihrer ehemaligen Druckerei planen die Kieler Nachrichten wie berichtet ein mischgenutztes Quartier mit drei Neubauten. Zwi-

schen Fleethörn, Treppenstraße und Hohe Straße ist Platz für lokalen Handel, Gastronomie, Kulturangebote, Flächen für modernes Arbeiten und eine Kindertagesstätte vorgesehen. Architekturtonisch soll dies mit Hilfe von verbundenen Höfen gelingen. Nahezu alle Außenbereiche des Grundstücks sollen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Auch Teile der Dachflächen auf dem KN-Areal werden für die Besucher der „Kiel Höfe“ geöffnet.

Einen wichtigen Teil des Konzepts nimmt der Bau einer Markthalle ein, die denasmus-Bremer-Platz und die Straße Mühlenbach mit dem Europaplatz und damit auch

der Fußgängerzone verbinden soll. Geplant ist außerdem, dass die ehemalige Rotationshalle an der Treppenstraße, die seit vielen Jahren leer steht, zu einer Veranstaltungshalle umgebaut wird.

Umgesetzt wird das Projekt von „Effekt Architects“ aus Kopenhagen. Die dänischen Architekten, deren Entwurf bei dem städtebaulichen Wettbewerb Sieger wurde, haben in ihre Planungen die Ergebnisse der Umfrage „Typisch Kiel“ einfließen lassen, in der die Kieler Nachrichten Anfang des Jahres ihre Leserinnen und Leser gebeten hatten, ihre Einschätzung zur Landeshauptstadt abzugeben. Ent-



Julian Weyer stellt das KN-Bauprojekt „Kiel Höfe“ im Gestaltungsbeirat vor.

FOTO: THOMAS EISENKRÄTZER

sprechend soll die Gestaltung des neuen Stadtquartiers „offen“ und „freundlich“ sein und viele Grünflächen sowie einen Bezug zum Wasser haben.

Die komplette Umsetzung des Projekts mit Kosten im zweistelligen Millionenbe-

reich wird vermutlich bis Mitte des nächsten Jahrzehnts dauern. Bereits 2020 wollen die Kieler Nachrichten erstmals ihren Innenhof am Verlagsgebäude bei verschiedenen Veranstaltungen für Besucher öffnen.

KN 20.11.2019